Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 42. Ratibor den 24. Mai 1834.

Bekanntmachung
wegen der Verdingung des Brennholz = Bedarfs für das Oberlandes = Gericht.

Die Lieferung des zur Beheitzung unseres Geschäfts = Gebäudes erforderlichen Brennholzes für den Winter 18$\frac{3}{3}\frac{4}{5}$ soll dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Hierzu ist ein Licitations = Termin vor dem Commissarius, Herrn Ober-Landes = Gerichts = Kanzlei = Director Müller auf den 19. Juni 1834, Vormittags 10 Uhr in unserm Geschäfts = Gebäude angesetzt worden, zu welchem cautionsfähige Unternehmer mit dem Beifügen vorgeladen werden, daß der Mindestfordernde nach eingeholter Genehmigung den Zuschlag und die Abschließung des Contracts zu gewärtigen hat. Die Bedingungen können täglich in unsrer Registratur eingesehen werden.

Ratibor den 13. Mai 1834.

Königliches Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

Sack.

Der Hänfling, der Spiegel und das Blankscheit.

Ja! Doris Hänfling möcht' ich seyn,
Er hüpft so flüchtig, keck und fein,
Ihr bald aufs Knie, bald auf die Hand,
Von dort aus auf das Schleifenband.
Ich wollt' von Doris schönen Lippen
Mir manchen süßen Kuß ernippen,
Und in des Busentuches Falten,
Wollt' ich als Hänfling nicht erkalten.
Schön wär' mein Loos, doch schöner wär's, ich wett,
Als Spiegel noch in Doris Toilette.
Er sieht das holde Augenpaar
Wohl dreißigtausend Mal im Jahr,
Und wenn der Schleier erst sich rückt,
Schielt er neugierig und entzückt.

Mich wunderts, daß der Reize Pracht,
Den Lauscher noch nicht blind gemacht,
Denn Wahrheit ist's, man altert oft und graut,
Und sah noch nie, was so ein Spiegel schaut.
Stets freundlich blickt ihn Doris an,
Als hätt' er's ihr zu Lieb' gethan,
Und ob er gleich schon viel geseh'n,
Muß Doris doch noch zu ihm geh'n,
Still trüg' ich diesen Erdenjammer,
Wär' Spiegel ich in Doris Kammer.
Ich neid' ihm täglich sein Gesicht,
Doch leider nur — — er fühlt ja nicht!
Und unermeßlich wär' die Pein,
Sollt' ich als Spiegel fühllos seyn. —
Jetzt kommt mir's bei, ich könnt' vor allen
Als Doris Blankscheit mir gefallen,
Das fühlt bei sanftem Widerstreben,
Doch unter sich das süße Leben.
Im Kriegessturm ehr' ich ein gutes Schwert,
In Friedenszeit ist mehr ein Blankscheit werth,
Denn wer den Stahl nur hat gezogen,
Dem ist das Glück auch schon gewogen. —
Wenn Seufzer Doris Brust entschweben,
Fühlst leise Du sie wiederbeben,
Von heißer Liebesglut bewegt,
Hörst Du's wie's drinnen ängstlich schlägt,
Du fühlst, ob's ruhig ist, ob's pocht,
Ob's wallet, siedet und ob's kocht. —
Das wär' mein seligstes Verlangen,
So fest gebannt an Doris hangen,
Wär' ich aus Stahl, an Doris Brust
Zerschmölz' ich schier vor Liebeslust.

Auctions = Anzeige.

Zum öffentlichen Verkauf des dem Kaufmann A. B. Sand gehörigen Waarenlagers, für Rechnung sämmtlicher immittirten Gläubiger steht ein Auctionstermin in dem der verw. Frau Kaufmann Abrahamczick gehörigen Magazin auf den 24. Juni 1834 Vormittag um 8 Uhr vor dem Ober = Landes = Gerichts = Auscultator Herrn Dagner an, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Gleichzeitig werden einige Sachen aus edlen Metallen versteigert werden.

Ratibor den 25. Mai 1834.

Königl. Land = und Stadt = Gericht.

Ein verehrtes Landwirthschaft treibendes Publicum benachrichtigen wir hiermit ergebenst, dass der Königliche Kreis - Secretär Herr Angel in Cosel die Agentur für unser Institut nicht mehr hat, und in Folge dessen derselbe nicht berechtigt ist in diesem Jahre Versicherungs - Anträge für unsere Anstalt anzunehmen.

Diejenigen Herren Eigenthümer, Pächter etc., welche beabsichtigen ihre Feldfrüchte diess Jahr gegen Hagel-Schaden bei uns zu versichern, wollen sich gefälligst deshalb an die nächste Agentur in Leobschütz bei Herrn J. A Haase, in Neisse bei Herrn Lotterie - Einnehmer C. W. Jaeckel, oder an uns directe wenden.

Berlin den 30. April 1834.

Direction der neuen Berliner Hagel - Assecuranz-Gesellschaft

Präs. d. 21. 5. 4.

Bad = Nachricht.

Das Wirthschafts=Oberamt der Herrschaft Meltsch in k. k. Schlesien, Trop=

pauer Kreises, bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei der im Herrschafts-Bezirke am Moraflusse bestehenden mineralischen Bade- und Trinkkur-Anstalt Johannisbrunn der Beginn der Kurzeit auf den 19. d. M. festgesetzt worden seye.

Die heilsame Wirkungen dieser — besonders eisenhältigen Mineralquelle in jenen Krankheiten, die von Schwäche herrühren, als chronischen Blut- und Schleimflüssen, schlechter Verdauung, Bauchflüssen, oder Verstopfung, von Schwäche der Gedärme, Verschleimungen, Skrophel und Wurmkrankheiten der Kinder, Bleichsucht, chronischer Gicht, und Rheumatismen, dann Körper- und Nervenschwäche überhaupt, besonders nach überstandenen hitzigen Krankheiten, u. s. w. und die angenehme örtliche Lage dieser Kuranstalt lassen auch im Verlaufe der heurigen Badezeit auf zahlreiche Besuche sowohl von Kur- als auch Recreations-Gästen hoffen.

Nebst des gefälligen ärztlichen Einflusses, welchen der k. k. Kreisarzt *Medicinae Dr.* Herr Lamineth v. Arztheim, auf diese Kuranstalt nimmt, besteht bei solcher unter seiner Leitung ein eigener obrigkeitlicher Arzt.

Der tägliche Wohnungszins für ein mit den nothwendigsten Einrichtungsstücken versehenes Zimmer besteht nach Verschiedenheit derselben in 10 kr. und 15 kr., jener für ein Sauerbrunnbad in 10 kr., jener für eine Kiste Sauerbrunn mit 24 Maaßflaschen in 2 fl. 55 kr., für eine kleine Kiste aber mit 12 Flaschen in 1 fl. 36 kr. C. Mze. Für die Füllung und Verpechung einer fremden Flasche sind 2 kr. C. Mze. zu bezahlen.

Indem der bestehende *Traiteur* J. Schindler bezüglich der Kostgebung sich auch heuer wieder des Lobes einer sorgfältigen Bedienung der *resp.* Gäste mit guten Speisen und Getränken würdig zu machen bemüht seyn wird, wird hinzugesetzt, daß die *resp.* Kurgäste sowohl Mittags, als auch Abends entweder an der *Table d'hôte*, oder aber nach dem Speisezettel auf den Zimmern speisen können, in welch letzterm Falle sie jedoch die Bedienung sich selbst zu verschaffen, und auch wegen des öftern zu häufigen Andranges sich mit eigenem Tischgedecke zu versehen belieben.

Außer dem Frühstück, welches sich jeder *resp.* Kurgast gegen eine angemessene Holzvergütung in den eigends hierzu bestimmten Küchen selbst bereiten laßen kann, ist es nicht gestattet, sich selbst zu beköstigen, was jedoch bei Kurgästen israelitischen Glaubens eine Ausnahme gegen dem erleidet, daß solche nebst einer angemessenen Holzvergütung auch eine festgesetzte billige Entschädigung an den *Traiteur* zu leisten haben.

Die portofreien Wohnungs- und Sauerbrunn-Bestellungen wollen an die Badeverwaltung der Kuranstalt Johannisbrunn nächst Meltsch über Troppau gestellt werden, und es wird bezüglich des Wohnungszinses beigesetzet, daß die Bezahlung desselben mit dem Tage beginne, auf welchen der angesagte Gast seine Ankunft bestimmt hat, trifft er aber im Verlaufe von 3 Tagen nach der angezeigten Ankunftzeit nicht ein, oder verständiget er von seinem verspäteten Eintreffen die Badeverwaltung nicht in voraus, so wird das bestellte Logis, wenn es inzwischen von einem andern Kurgaste begehrt werden wollte, an diesen vergeben.

Meltsch den 13. Mai 1834.

Fr. Pohl.
Amtmann.

Den 7. d. M. ist auf dem Appartement in der Lucasine bei Ratibor eine Uhr vergessen worden welche folgende Abzeichen hat. Die Uhre ist von Silber, eingehäusig, hat ein weißes Zifferblatt mit römischen Ziffern und blau angelaufene Weiser. Auf dem Zifferblatte selbst so wie inwendig auf dem Werke steht: **Borle á**

la Chaux de fonds; am Griffe ist sie wie eine Repetir=Uhre geformt. An der Uhre befindet sich eine goldene Erbsenkette mit gepreßten Röschen in den Gliedern, mit einem prismatischen, dreieckigen in Gold gefaßten beweglichen Petschaft von sehr reinem Rauchtopas der fast wie Kristall aussieht.

Wer diese Uhre an die Redaction des Oberschl. Anzeigers zu Ratibor abgiebt erhält eine angemessene Belohnung.

Auf dem Wege vom großen zum neuen Thore durch Neugarten ins Keilsche Bad ist ein goldener Fingerreif mit Schlangenkopf und inwendig die Buchstaben *D. S.* und die Jahreszahl 1827 eingegraben, verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird ersucht, diesen Ring an die Redaktion dieses Blattes gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Eine leichte, wohlerhaltene, mit Leder zum Zurückschlagen halbgedeckte Britschke ist zu verkaufen und die Redaktion weiset sie nach.

Es wird für eine hiesige Handlung ein Lehrling von Auswärts verlangt, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzen und eine moralische Erziehung genossen haben muß; derselbe hat sich sofort bei der Redaktion des Oberschls. Anzeigers zu melden.

Ratibor den 14. Mai 1834.

Wohnungs=Veränderung.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich vom 22. d. M. nicht mehr auf der Langengasse No. 85 sondern auf der Schuhbankgasse No. 153 wohne.

Ratibor den 23. Mai 1834.

Ernst Lorenz,
Maurermeister aus Breslau.

Anzeige.

Meine bei Ratibor belegene große Wiese bin ich gesonnen auf ein Jahr zu verpachten, oder aber auch auf Verlangen völlig zu verkaufen.

Ratibor den 23. Mai 1834.

Johann Czekal.

Getreide=Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 22. Mai 1834.	Höchster Preis.	1	4	6	—	25	—	—	20	6	—	21	—	1	2	6
	Niedrig. Preis.	—	28	—	—	22	6	—	18	—	—	18	—	—	25	6